

Dan Davis

**REVOLUTION,  
BABY!**

**THE SECRET CODES**

Science Fiction Roman

Band 2



1. Auflage, 9. April 2021

© All-Stern-Verlag

Wolf 8

88430 Rot/Ellwangen

Tel. +49 (0) 7568 29 89 98 2

<http://www.all-stern-verlag.com>

[info@all-stern-verlag.com](mailto:info@all-stern-verlag.com)

Satz/Umbruch: All-Stern-Verlag

Titelbild Buchumschlag: Wendy aka Sabercore 23 M.E., BLUIE

mit freundlicher Genehmigung

© All-Stern-Verlag 2021, alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-947048-19-9

## 44. Wahrheit



Kim saß in seinem Auto und die Musik übertönte auch wieder die lautesten Außengeräusche. `EURE LÜGEN! ... Eure Lügen! ... GEISTKONTROLLE ... Im Angesicht der letzten Tage ... Katastrophen, Krieg und Krisen ... EURE LÜGEN! ...` drang es monoton zwischen Rammsteinartigen Gitarren aus den Boxen. Der Song tickte eintönig und präzise wie ein Uhrwerk vor sich hin. Die Monotonie beschrieb genau jenes Gefühl, welches Kim derzeit empfand. Die Menschen lebten in einem einzigen Trott. Wie Maschinen verrichteten sie ihre Arbeit für das System, bis sie eines Tages entsorgt wurden. Der Song verkörperte genau dieses Gefühl einer nie stillstehenden Maschine, die lief und lief und lief... Er erinnerte ihn an den alten Science Fiction-Klassiker Metropolis. Menschliche Maschinen bedienen Maschinen. Tag ein, Tag aus. Jede Minute. Wie ein nie still stehendes Uhrwerk. `EURE LÜGEN! ... GEISTKONTROLLE...` drang es wieder aus den Boxen.

Draußen war es bereits dunkel geworden. Kim dachte an Bea. In Blitzesschnelle schossen ihm hunderte von Bildern aus seiner Vergangenheit durch den Kopf, wie Bruchstücke eines Films. Eine Träne rollte über seine rechte Wange. Die harten Beats sorgten dafür, dass er das Gaspedal bis zum Anschlag durchdrückte. Die Nacht huschte mit großer Geschwindigkeit an ihm vorbei. Sein Blick war starr geradeaus gerichtet. Erst nach einigen Minuten schien wieder die Normalität in ihm aufzusteigen, als das Lied langsam in den Boxen ausklang. Genauso langsam ging auch sein Fuß allmählich wieder vom Gaspedal, und die schwarzen Schatten außen vor dem Fenster passten sich dem an, wie in einer Zeitmaschine, die sich nun dem Zeitpunkt nähert, in dem sie verweilen sollte.

Kim hielt an. Mitten auf der Straße. Ein unbändiger Wille stieg in ihm hoch, die Rätsel seiner Vergangenheit lösen zu wollen, die momentan einem Buch mit sieben Siegeln glichen. Kim drehte um. Er suchte eine Telefonzelle. Schließlich wusste man nie, wer mithört, wenn man über sein eigenes Handy telefoniert.

Er schloss für einen Moment die Augen, da er ratlos war, wie es weitergehen sollte. In diesem Moment erschien ihm vor seinem geistigen Auge ein kleiner Zettel mit einer Zahlenkombination. So schnell, wie sie sich in seine Gedanken gemischt hatte, verschwand die Vision wieder. Er kramte einen kleinen zerknitterten Zettel aus seiner Hosentasche. Auf diesem stand eine Handynummer und ein großes 'M'. Die letzten zwei Zahlen fehlten. Die kannte Kim auswendig. Denn es war sein Geburtsjahr. Vor einem grauen Plattenbau stand, was er suchte. Eine Telefonzelle. Sie wirkte auf ihn wie ein Monument einer aussterbenden Zivilisation, das dem Untergang geweiht war.

Kim stieg aus und machte sich auf den Weg über die Straße. Wer hier wohnte, war auch gestraft, kam es ihm in den Sinn. Er öffnete die Zelle und wählte die Nummer auf dem kleinen Zettel. Es klingelte eine ganze Weile. Eine männliche Stimme gab ein knappes „Ja?“ von sich. Kim spürte einen Kloß in seiner Kehle. „Kim hier!“ Wieder war es still in der Leitung. „Ich wusste, dass du anrufen würdest“, sagte schließlich die Stimme am anderen Ende.

Er schloss für einen Moment die Augen, da er ratlos war, wie es weitergehen sollte. In diesem Moment erschien ihm vor seinem geistigen Auge ein kleiner Zettel mit einer Zahlenkombination. So schnell, wie sie sich in seine Gedanken gemischt hatte, verschwand die Vision wieder. Er kramte einen kleinen zerknitterten Zettel aus seiner Hosentasche. Auf diesem stand eine Handynummer und ein großes 'M'. Die letzten zwei Zahlen fehlten. Die kannte Kim auswendig. Denn es war sein Geburtsjahr. Vor einem grauen Plattenbau stand, was er suchte. Eine Telefonzelle. Sie wirkte auf ihn wie ein Monument einer aussterbenden Zivilisation, das dem Untergang geweiht war.

Moment Mal? Hatte er das nicht eben schon mal erlebt? Hatte er nicht bereits Mike am Telefon gehabt? Oder hatte er sich das nur eingebildet? Kim saß in seinem Auto und schüttelte den Kopf. Er hätte schwören können, dass er bereits ausgestiegen war und Mike am Telefon hatte. Ein Déjà Vu? Erst jetzt registrierte er eine junge Frau mit einem Pelzmantel und einer schwarzen Sonnenbrille, die ihre dunklen Haare streng zurückgekämmt hatte. Sie rauchte eine Zigarette und schien auf jemanden zu warten. Komisch. Er war sich sicher, diese Situation schon mal erlebt zu haben. Doch an die Frau mit dem sündhaft teuren Pelzmantel konnte er sich beim besten Willen nicht erinnern, obwohl ihm eine solche Erscheinung als Mann sicherlich sofort als erstes in Auge gefallen wäre. Aber wahrscheinlich war er doch zu abgelenkt gewesen.

Kim stieg aus und machte sich auf den Weg über die Straße. Wer hier wohnte, war auch gestraft. Die Frau mit dem teuren Pelzmantel würde hier sicherlich nicht wohnen, kam es ihm in den Sinn. Als er an der jungen Dame vorbeiging, drang das teure Parfüm, das diese an sich trug, in seine Atemwege. `Chanel No 5...`, dachte er im Vorbeigehen, `Mein Lieblingsduft...`, als ihn die junge Frau ansprach: „Haben Sie Feuer?“ Kim blieb stehen und drehte sich zu ihr um. Da es schon ziemlich dunkel war, konnte er sie nicht näher identifizieren, glaubte aber, ihre Erscheinung schon einmal irgendwo gesehen zu haben. Eines konnte er jedoch erkennen. Und deshalb fragte er verwundert zurück: „Aber Sie rauchen doch schon?“

Ihr stark geschminkter Mund verzog sich langsam zu einem breiten Grinsen. Und warum trug sie überhaupt eine Sonnenbrille? Es war doch schon dunkel. Die Frau warf ihre Kippe vor Kim auf den Boden und trat sie mit ihren dunklen hohen Stiefeln aus. Dann ging sie wortlos weg. Kim schüttelte den Kopf.

Er öffnete die Zelle und wählte die Nummer auf dem kleinen Zettel. Es klingelte eine ganze Weile. Eine männliche Stimme gab ein knappes „Ja?“ von sich. Kim spürte einen Kloß in seiner Kehle. „Kim

hier!“ Wieder war es still in der Leitung. „Ich wusste, dass du anrufen würdest“, sagte schließlich die Stimme am anderen Ende.

Er schloss für einen Moment die Augen, da er ratlos war, wie es weitergehen sollte. In diesem Moment erschien ihm vor seinem geistigen Auge ein kleiner Zettel mit einer Zahlenkombination. So schnell, wie sie sich in seine Gedanken gemischt hatte, verschwand die Vision wieder. Er kramte einen kleinen zerknitterten Zettel aus seiner Hosentasche. Auf diesem stand eine Handynummer und ein großes 'M'. Die letzten zwei Zahlen fehlten. Die kannte Kim auswendig. Denn es war sein Geburtsjahr. Vor einem grauen Plattenbau stand, was er suchte. Eine Telefonzelle. Sie wirkte auf ihn wie ein Monument einer aussterbenden Zivilisation, das dem Untergang geweiht war.

Moment Mal? Hatte er das nicht eben schon mal erlebt? Hatte er nicht bereits Mike am Telefon gehabt? Oder hatte er sich das nur eingebildet? Kim saß in seinem Auto und schüttelte den Kopf. Er hätte schwören können, dass er bereits ausgestiegen war und Mike am Telefon hatte. Ein Déjà Vu? Er blickte sich um. Und wo war die Frau neben der Telefonzelle? Er konnte weit und breit niemanden erkennen. Das gab es doch nicht.

Kim stieg aus und machte sich auf den Weg über die Straße. Wer hier wohnte, war auch gestraft, kam es ihm in den Sinn. Auf dem Weg zur Telefonzelle hielt er inne. 'Chanel No 5... Mein Lieblingsduft...', kam es ihm in den Sinn. Die Erinnerungen an die junge Frau stiegen in ihm hoch. Sie musste hiergewesen sein! Er blickte auf die Stelle, wo sie ihn angesprochen hatte, wie er sich einbildete. Da fiel ihm eine Zigarettenkippe auf, die halb ausgedrückt auf dem Boden lag und noch leichte Rauchschwaden in den Himmel entließ. Er hob sie auf. „Marlboro Light...“ kam es leise aus seinem Mund. Er drückte sie vollständig aus und schnipste sie mit der Hand in einen Papierkorb, der in unmittelbarer Nähe der Telefonzelle stand.

Er öffnete die Zelle und wählte die Nummer auf dem kleinen Zettel. Es klingelte eine ganze Weile. Eine männliche Stimme gab ein

knappes „Ja?“ von sich. Kim spürte einen Kloß in seiner Kehle. „Kim hier!“ Wieder war es still in der Leitung. „Ich wusste, dass du anrufen würdest“, sagte schließlich die Stimme am anderen Ende. „Wir müssen uns treffen!“, schoss es dann aus Kim heraus. „So ein Zufall. Ich bin in Stuttgart. In einer ¼ Stunde am Parkplatz vom `Continental`“, sagte die Stimme kurz und knapp. Kim legte auf, ohne sich zu verabschieden. Er spürte, dass die Schonfrist der Welt nicht verlängert werden würde. Es war wie ein Bild in seinem Kopf, dass sich festgefressen hatte und nicht mehr weg wollte.

Als Kim etwa fünf Minuten nach der vereinbarten Zeit am Continental eintraf, stand Mikes Chevrolet schon dort. Kim gab ihm zu verstehen, dass er aussteigen und zu ihm ins Auto kommen sollte. Ein merkwürdiges Gefühl beschlich ihn, als dieser auf die Scheinwerfer des Jeeps zusteuerte. Mike öffnete die Beifahrertür und stieg ein. Er grinste ihn zur Begrüßung kurz von der Seite an. „Was gibt`s?“, fragte er. „Ich brauche Informationen.“ „Und über wen?“ Kim antwortete: „Keine Ahnung!“ Mike blickte ihn fragend an und sagte: „Und warum glaubst du, dass ich dir dabei helfen kann? Ich meine bei `Keine Ahnung`?“ Kim ging nicht darauf ein und sagte anstelle dessen: „Irgendetwas stimmt hier nicht. Ich war mir eben sicher, eine Situation drei Mal hintereinander erlebt zu haben. Und jedes Mal waren winzige Details anders.“ Mike hob die Augenbraue. „Erzähl!“ Kim berichtete in kurzen Worten, was er eben glaubte, erlebt zu haben.

Mike holte einen Kaugummi aus dem Seitenfach des Wagens und versuchte, Kim einen seiner eigenen Hubba Bubbas anzudrehen, was dieser dankend ablehnte.

„Also, interessant... Wirklich...!“ kam es aus Mikes Mund, der auf und ab fuhr wie der einer Kuh, bedingt durch den Kaugummi, der nun in ihm zermahlen wurde. „Vielleicht wollte man dich auf irgendetwas aufmerksam machen. Möglicherweise hat man aus irgendeinem Grund deine Vergangenheit verändert. Und da kam es zu einem Déjà Vu.“ Kim überlegte: „Falls das stimmt, dann frage ich mich aber,

warum ich die gleiche Situation dreimal erlebt habe und nicht nur zweimal. Wenn jemand meine Vergangenheit manipulieren wollte, käme es doch nur zu einer Überschneidung. Der alten Vergangenheit und der neuen veränderten. Oder wie siehst du das?“

Mike überlegte: „Alleine die Tatsache, dass du überhaupt eine Überschneidung wahrgenommen hast, macht deutlich, dass man dir hiermit einen Hinweis geben wollte. Oder glaubst du, eine Zivilisation, die so etwas kann, bei der würdest du eine Überschneidung, sprich eine technische Ungenauigkeit, bemerken? Falls das nicht zu verhindern wäre, könnten sie solche Eingriffe auf die Nacht legen, wenn du schläfst. Aber ich denke, das ist nicht der Grund. Diese Leute machen keine Fehler. Und wenn doch, dann können sie diese durch die ihnen zur Verfügung stehende Technologie wieder rückgängig machen. Du solltest die Situation dreimal erleben!“

„Ach. Und warum?“ Mikes Kuhgebiss verzog sich zu einem breiten Grinsen: „Na, überleg mal: Vielleicht lag die Kippe schon beim ersten Mal da. Aber du bist an ihr vorbeigelaufen, ohne sie zu beachten.“ Kim überlegte und versuchte, sich zu erinnern. Doch er schaffte es nicht. Er hatte beim ersten Mal nicht auf den Boden geschaut. Aber, Moment mal. Irgendein Geruch lag schon in der Luft, als er auf direktem Weg in die Telefonzelle ging. Allerdings lief er so schnell an dieser Stelle vorbei, dass er es nicht bewusst registrierte. War es Channel No 5...? Es konnte durchaus sein. Es roch nach Parfüm, soviel kam ihm nun in den Sinn. Frauenparfüm. Aber er war zu sehr abgelenkt. Kim wiederholte seine Gedankengänge nochmals verbal vor Mike. Dann fügte er hinzu:

„Ich frage mich nur, warum? Wozu?“ „Tja. Vielleicht ging es um die Frau. Um die Kippe. Oder es sollte etwas rückgängig gemacht oder verändert werden. Warum auch immer. Wirst schon noch drauf kommen.“

Mike spürte, dass diese Antwort unbefriedigend auf Kim wirkte.

## 46. *Fehlende Zeit*

\*\*\*

Kim lief zurück zu seinem Jeep, ohne den Weg in die Telefonzelle fortzusetzen. Er verstand gerade nur Bahnhof. Eigentlich wollte er Mike anrufen. Und eigentlich erinnerte er sich auch daran, bereits mit ihm gesprochen zu haben und mit ihm weggefahren zu sein. Er hatte mit Mike über Jesus gesprochen und wie dieser im Tempel die Tische der Geldwechsler und Händler umgestoßen hatte. Aber irgendwie war er jetzt wieder hier alleine vor dieser scheiß Telefonzelle! Sollte er ihn jetzt nochmals anrufen und sich zum Affen machen? Nein. Zuerst musste er kapieren, was hier vor sich ging. Er saß mindestens eine Stunde im Wagen und überlegte, ohne zu einem Ergebnis zu kommen. Die Uhr im Wagen zeigte inzwischen 23.22 Uhr an.

Bum, Bum, Bum! Kim schreckte im Fahrersitz des Jeeps hoch. Jemand hatte energisch gegen die Beifahrerscheibe seines Wagens geklopft.

Er versuchte, von Innen etwas draußen vor dem Wagen zu erkennen, was bei der ihn umgebenden Dunkelheit nicht ganz einfach war. Das brauchte er auch nicht, denn plötzlich ging die Beifahrertüre auf und die dunkelhaarige Schönheit von eben schaute in das Wageninnere zu ihm herein. „Können Sie mich ein Stück mitnehmen? Mein Porsche springt nicht an.“ Durch das Licht der Innenbeleuchtung, die beim Öffnen der Türe angegangen war, konnte Kim direkt in ihren tiefen Ausschnitt blicken. Er wurde schon fast dazu genötigt. Sie trug unter dem hellen, ohne Frage echten, Pelzmantel ein schwarzes Oberenteil, das eng geschnitten war und kaum ihre festen, solariumgebräunten Brüste, wie Kim vermutete, im Zaum halten konnte. Um den Hals hatte sie eine dicke goldene Kette mit einem Anhänger, der wiederum mit Brillanten besetzt schien.

Erst jetzt wanderte sein Blick nach oben in ihr Gesicht, was ein breites Grinsen auf den Lippen der jungen Frau hervorrief. Die Sonnenbrille war weg! Das war das erste, was Kim dort auffiel. Anstelle dessen blickten ihn zwei wunderschöne dunkle Augen entgegen, die so stark geschminkt waren, als wäre die Frau gerade auf dem Weg zu einem Fotoshooting für ein Hochglanz-Modemagazin. `Nun, kann ja sein`, kam es Kim in den Sinn, wobei er die Uhrzeit vergaß. Um dann zu antworten: „Warum nicht. Klar. Steigen Sie ein!“

Sie stieg in den Wagen und schloss die Beifahrertüre. „Wo soll es hingehen?“, fragte Kim. „Keine Angst. Ich wohne nicht weit von hier. Fünf Minuten. Ich zeige Ihnen den Weg.“ Kim fuhr los. „Haben Sie Feuer?“, hörte er seine Mitfahrerin fragen. Kim musste lachen. „Nein. Bin Nichtraucher. Und der Zigarettenanzünder im Wagen ist kaputt.“ Er hörte neben sich das Schnippen eines Feuerzeugs. „Fahren Sie hier vorne rechts und die nächste Möglichkeit wieder links. Dann immer geradeaus. Was haben Sie hier gemacht?“ Kim wurde von der Frage überrascht. „Warum?“, fragte er zurück. „Weil Sie aus ihrem Wagen gestiegen sind und Richtung Telefonzelle liefen. Nachdem ich Sie angesprochen habe, sind Sie wieder in ihren Jeep gestiegen. Und eine Stunde später sitzen Sie immer noch in dem Wagen vor der Telefonzelle. Habe ich Sie so beeindruckt?“ Die Frau neben ihm lachte. Ach, verdammt...! Ja, ne, wie sollte er ihr das jetzt erklären? Die Frau schien gar nicht auf eine Antwort zu warten, denn sie stellte bereits die nächste Frage: „Wie heißen Sie?“ Dabei blies sie den Rauch ihrer Zigarette nach oben und drückte die eben erst angezündete Zigarette wieder im Aschenbecher des Wagens aus. Was sollte das werden, dachte Kim. Rate mal mit Rosenthal? „Kim. Und Sie?“

Sie schien ihn von der Seite her zu fixieren, wie er aus dem Augenwinkel feststellte, als sie antwortete: „Rhea. Mein Name ist Rhea.“ „Schöner Name...“, kam es aus Kim. Und er fügte in Gedanken hinzu: `Schöne Frau`... Naja. Sie konnte ja nicht wissen, dass er Vegetarier war und sie das am Körper trug, was er doch lieber am Leben ließ.

„Jetzt hier links und wieder immer geradeaus...“, vernahm er ihre Stimme vom Beifahrersitz. Kim nickte. Komisch... Obwohl sie nur wenige Straßen weiter gefahren waren und er sich in seiner Heimatstadt in einer Region befinden musste, wo er sich, wie er dachte, bestens auskannte, hatte er plötzlich keinen Schimmer mehr, wo er war. Sie schienen außerhalb von jeder Zivilisation zu sein und fuhren auf einer einsamen Landstraße irgendwo ins Nirgendwo.

Es vergingen einige Minuten, in denen Kim die Zeit hatte, seine Mitfahrerin etwas näher zu betrachten. Das schien diese nicht zu stören, denn sie betrachtete ihn auch und saß ihm leicht zugewandt auf dem Beifahrersitz.

‘Schöne Hände’, dachte Kim. Aber die langen lackierten Fingernägel ließen vermuten, dass Rhea wohl noch nie in ihrem Leben richtig arbeiten musste. „Woher kommt der Name Rhea? Klingt schön.“ Er hatte die Frage kaum ausgesprochen da fiel es ihm ein: Rhea war der Mythologie nach der Name einer Titanin, Mutter des Poseidon, die auch mit der Rachegöttin Nemesis gleichgesetzt wurde. Die junge Frau aber zuckte leicht mit den Schultern, ohne den Blick dabei von ihm abzuwenden und ihre beobachtende Position aufzugeben, die sicherlich auch unangenehm und belästigend auf andere wirken könnte, wäre sie nicht so eine unsagbar schöne Frau. „Keine Ahnung... Hab ich mich auch schon gefragt...“, kam es über ihre stark geschminkten Lippen. „Der Mythologie nach ist Rhea eine ziemlich unangenehme Zeitgenossin. Der Mond Rhea des Saturn ist auch nach dir benannt...“, merkte Kim an. Rhea lächelte und erwiderte: „Was sagt man denn so über mich?“ „Du bist eine Titanin, der man einen ziemlich blutrünstigen Charakter andichtet!“ Sie lachte.

Es war ohne Zweifel zu erkennen, dass Rhea auch ohne jede Schminke eine unsagbar schöne Frau war, die jeden haben konnte, den sie wollte. Selbst, wenn sie sich einen alten Sack über den Körper ziehen würde. Naja, schlecht schien es ihr ja nicht zu gehen, dachte Kim, als er an den schwarzen tiefergelegten Porsche Cabrio dachte,

den er dort beim Wegfahren vom Parkplatz in der Nähe stehen sah. In dem Zustand, wie der Wagen umgebaut war, schätzte er seinen Wert auf weit über 200 000 Euro. Durch seine Gedanken abgelenkt, versuchte Kim nun wieder die Orientierung zu finden, doch er hatte keine Ahnung, wo ihn die junge Frau hingeführt hatte. Im Moment fuhren sie durch einen dunklen Wald, wo auch immer der war. Und er dachte immer, er kannte jeden Fleck auf der Landkarte in der umliegenden Region. „Stop!“, kam es plötzlich vom Beifahrersitz. Kim bremste den Jeep herunter und blickte seine Beifahrerin fragend an. „Entschuldigung...“, antwortete diese, „...Ich war etwas abgelenkt und habe vergessen, dass du den Weg nicht kennst.“ Sie fing ebenfalls an, ihn zu Duzen.

„Fahr etwa 50 Meter zurück und dann links...“ Kim setzte den Wagen zurück und blieb nach geschätzten 50 Metern stehen. Er blickte nach links, doch er konnte nichts erkennen, außer einem schmalen Trampelpfad, der mitten in den dunklen Wald hineinführte. „Da rein?“, fragte er ungläubig nach. Würde nicht diese schöne Frau neben ihm sitzen, er würde denken, der perfekte Ort für ein perfektes Verbrechen. So vertrieb er die aufkommenden Gedanken wieder und Rhea antwortete: „Ja. Wir müssen etwa 200 Meter durch den Wald. Dann sind wir da.“ Kim gab sich mit der Antwort zufrieden und steuerte den großen Jeep in die enge Waldschneise. „Hier wohnst du?“, fragte er ungläubig, während die Äste der Bäume oben über das Blech des Wagens schrammten. „Nein“, antwortete sie monoton. Kim stoppte den Wagen. „Fahr weiter!“, kam es vom Beifahrersitz. Kim gab wieder Gas. Irgendetwas konnte mit der Angabe von 200 Metern nicht stimmen, denn sie fuhren inzwischen bestimmt schon einen Kilometer über den nicht geteerten Pfad. Wieder blickte er Rhea von der Seite an, die seine Gedanken zu lesen schien, denn sie lachte und sagte: „Fahr weiter!“

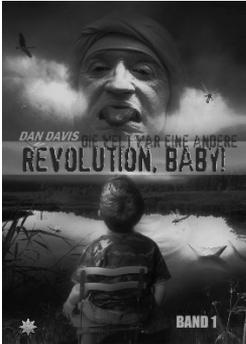
Die Bäume lichteten sich, was nur durch die eingeschalteten Scheinwerfer zu erkennen war, und auf einer kleinen Lichtung mitten im Wald versteckt war schemenhaft eine Villa zu erkennen. Kim stoppte

den Wagen neben dem Eingang des Hauses, dessen Beleuchtung durch die eingeschalteten Bewegungsmelder bereits angegangen waren. „*Hier* wohne ich!“, sagte Rhea. Sehr witzig, dachte Kim. An ihren Humor musste er sich wohl erst noch gewöhnen. Aber er war nicht unangenehm.

Rhea öffnete die Beifahrertüre und stieg aus. Dabei ließ sie diese wortlos bis zum Anschlag offen stehen und lief Richtung Villa. Kim, der sich eigentlich verabschieden wollte, um wieder zurückzufahren, verzog die Mundwinkel, da ihn diese Aktion zwang auszusteigen und um den Wagen zu laufen. `Keinen Anstand mehr, die jungen neureichen Dinger`, dachte er kopfschüttelnd und stieg aus. Er war gerade dabei, auf die andere Seite des Wagens zu laufen und sich zu überlegen, ob er nun ein `Tschüss` oder ein `Mach die Tür das nächste Mal zu!` hinter ihr herrufen sollte, oder nichts von beidem, als Rhea stehen blieb, sich zu Kim umdrehte und ihm ein „Komm!“ zurief, was mehr wie ein `Wo bleibst du?` klang. Ach so macht man das heute, dachte er. Man fragt nicht mal mehr, ob man auf einen Kaffee mit reinkommen will, man kürzt diesen Schritt einfach ab und sagt `Komm!`.

Ihm lag bereits ein `Eigentlich habe ich keine Zeit` auf den Lippen, aber da war sie schon im Hauseingang verschwunden.

## Revolution, Baby! Band 1



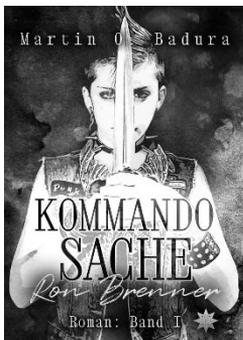
€ 19,99  
Dan Davis

Softcover, 333 Seiten  
ISBN 978-3-947048-18-2

### DIE WELT WAR EINE ANDERE

Wurde unsere Zeitlinie manipuliert? Was ist Realität und was ist Illusion? Verschiedene Zeitebenen und Geschichten, die zu Beginn offensichtlich ohne jeden Zusammenhang zu sein scheinen, verbinden sich auf unheimliche Weise und führen zu einem unerwarteten Ende. Der Roman lebt von der Idee, dass dies tatsächlich die uns umgebende Wahrheit sein könnte, welche eines Tages in ähnlicher Form unverhofft über uns hereinbrechen könnte. Und auch Sie werden sich am Ende vielleicht die Frage stellen: „*War dies nun eine fiktive Geschichte – oder beschreibt sie die uns umgebende Wirklichkeit?*“

## Kommandosache Ron Brenner



€ 19,99  
Martin O. Badura

Softcover 288 Seiten  
ISBN 978-3-947048-17-5

### Die etwas anderen Horror-Romane

Unheimliche Flugobjekte am nächtlichen Himmel, Wiedergänger, Jenseitsstimmen aus mysteriösen Apparaturen, Tesla-Technik, Vamyrterror und sonderbare Geheimwaffen aus dem Zweiten Weltkrieg.

Das und mehr ist die Welt von: Leutnant Ron Brenner – Sonderoffizier des BMI.

Moderne Pulp-Stories im Stil der legendären Horror-Romane. Ein Mann und seine phantastische Einsatzgruppe.

Exposition 1 - Zombies in Borgfeld

Exposition 2 - Schutzraum des Wahnsinns

Exposition 3 - Der Geist auf 29 Megahertz

## Die schöne digitale Zukunft



€ 16,99  
Hugo Palme

Softcover, 220 Seiten  
ISBN 978-3-947048-16-8

Lockdown, leere Straßen, Homeoffice, Heimkino und Lieferservice: In einer nicht allzu fernen Zukunft wird der Prozess der Digitalisierung abgeschlossen und diese „Maßnahmen“ zum Alltag geworden sein. Die Zivilisation hat sich in Großmetropolen zurückgezogen und das öffentliche Leben findet mit aufwendiger Technik in den virtuellen Welten statt, in denen die echte Welt nahezu komplett abgebildet ist. Doch es gibt eine kleine Minderheit, die dieses Leben nicht mitmachen will und auf dem Lande mit der Natur lebt und spirituelles Wissen bewahrt. Der Autor führt den Leser durch beide Welten und die sich anbahnenden Auseinandersetzungen um die Zukunft der Menschheit.

## Terrorstaat - Die Dunkle Seite der Macht



€ 22,99  
Dan Davis

Softcover 372 Seiten  
ISBN 978-3-947048-12-0

### Die Corona Akte

Die Corona-Pandemie hält im Jahr 2020 die Welt in Atem. Doch was steckt wirklich dahinter? In dieser Spezial-Ausgabe des Buches werden Hintergründe und Fakten benannt, die aufzeigen, welche Lügen gezielt verbreitet wurden und warum.

Der Autor Dan Davis hat sich in der Vergangenheit mit Politikern wie der ehemaligen Bundesministerin für Justiz, Herta Däubler-Gmelin, der im Jahr 2002 ein angeblich von ihr gemachter Bush-Hitler-Vergleich in den Mund gelegt wurde, und anderen getroffen, führte Interviews und Gespräche mit Mitgliedern aus Geheimlogen und Opfern verschiedener Regierungsprojekte.

## Erst Kontakt – Es passiert jeden Tag



€ 24,95

Johann Nepomuk Maier  
Softcover, 384 Seiten  
ISBN 978-3-947048-13-7

### Das größte Geheimnis der Menschheit ist gelüftet

Sind wir allein im Universum? Diese Frage stellt sich die Menschheit seit sie im nächtlichen Himmel die unzähligen Sterne erblickt. Die Wissenschaft ist sich mittlerweile ganz sicher: Es muss dort draußen noch weiteres intelligentes Leben geben, in den Weiten des Universums. Während sich aber die Mainstream-Forscher noch Gedanken machen, was wohl passiert, wenn wir zum ersten Mal Kontakt zu einer anderen intelligenten Lebensform im All haben, erleben Millionen von Menschen weltweit bereits das schier Unmögliche: Sie kommunizieren mit Wesen aus anderen Welten.

## Die UFO Verschwörung



€ 19,95

Frank Schwede

Softcover, 268 Seiten  
ISBN 978-3-947048-08-3

### Mit einem Vorwort von Dan Davis

Glauben Sie nicht, was man Ihnen von offizieller Seite sagt. UFOs, Freie Energie und Antigravitationstechnologie sind real. In den vergangenen 70 Jahren sind UFOs zu einem Synonym für Lügen, Legenden und Vertuschung durch die Regierung der Vereinigten Staaten geworden. Die Wahrheit hinter dem Phänomen ist bis heute Verschlussache und nur einer handverlesenen Zahl von Geheimnisträgern vorbehalten. *Die UFO Verschwörung – Lügen, Legenden, Wahrheit* versucht Fakten von Fiktionen zu unterscheiden und sucht die Wahrheit hinter einer jahrzehntelangen Desinformationspolitik von Seiten der US Regierung.

## Der Tag an dem die Welt erwachte Band 1



€ 21,99  
Dan Davis

Softcover 329 Seiten  
ISBN 978-3-947048-14-4

Das was jetzt mit „Corona“ unseren Alltag bestimmt, wurde von Dan Davis bereits nahezu 1:1 Jahre zuvor mahndend als Zukunftsvision unter anderem in seinem Buch „7“ angekündigt, für den Fall, dass wir nicht rechtzeitig aufwachen. Ein Zufall? Der Autor bringt eine Vielzahl weiterer Beispiele und Fakten, die sich seit der Erstauflage des Buches nachweislich ereignet haben und inzwischen Realität wurden, bringt die beängstigende Geschichte dahinter, die weit in die Vergangenheit reicht und deren Ausläufer und das agierende Netzwerk (der sog. „Deep State“) längst alle wichtigen Bereiche unserer Gesellschaft infiltriert haben.

## Der Tag an dem die Welt erwachte Band 2



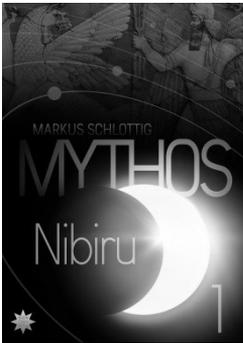
€ 21,99  
Dan Davis

Softcover 335 Seiten  
ISBN 978-3-947048-15-1

Erleben Sie eine unglaubliche Reise durch die Weltreligionen, die falsche Übersetzungen und bewusste Manipulationen belegen. Heilige Schriften, die nicht ins Konzept passten, wurden einfach aussortiert. Evangelien, die spektakuläre Erkenntnisse lieferten, wurden aus der Bibel verbannt und offiziell zu Fälschungen erklärt. Unglaubliche Ereignisse, die an Kontakte mit Außerirdischen erinnern, wurden unterdrückt und blieben im Verborgenen.

Als Jesus, der ankündigte, in den „Letzten Tagen“ mit den Wolken wiederzukehren, gefragt wurde, wo diese so genannten Letzten Tage ihren Anfang nehmen, und wer das so genannte Friedensreich hervorbringen wird, zeigte er angeblich auf einen Germanen, der in einer römischen Legion tätig war.

## Mythos Nibiru – Band 1



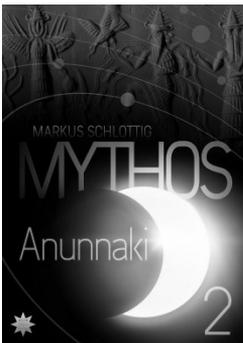
€ 19,95

Markus Schlottig  
Softcover 246 Seiten  
ISBN 978-3-947048-09-0

### Mythos Nibiru

Nibiru – immer, wenn die moderne Astronomie ein neues Objekt am Firmament ausmacht, bringt es gleichzeitig jene Endzeit-Enthusiasten auf den Plan, die sofort damit beginnen, die eigenen Ängste auf andere zu projizieren. Woher stammt diese Ur-Angst vor einem großen Himmelskörper, der Verwüstungen in unserem Sonnensystem erzeugen soll? *Mythos Nibiru* geht dieser Frage auf den Grund und fördert dabei Antworten zu Tage, die sowohl verblüffend als auch beruhigend sind. Während einerseits das erneute Auftauchen dieses Himmelskörpers faktisch unmöglich ist.

## Mythos Anunnaki – Band 2



€ 19,95

Markus Schlottig  
Softcover 258 Seiten  
ISBN 978-3-947048-10-6

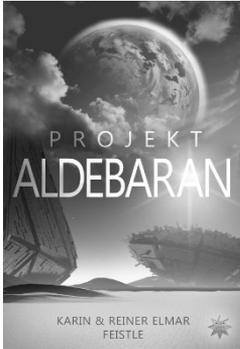
### Mythos Anunnaki

Die Anunnaki – jene vermeintlichen „Astronauten-Götter, die herabstiegen um unter anderem den Menschen zu erschaffen.“

Ein frommes Märchen, mit dem Ziel, den Zeitrahmen menschlicher Entwicklung herabzusetzen – die menschliche Spezies ist sehr viel älter als bislang angenommen – und ihn irgendwelchen Göttern zuzuschreiben, die nichts anderes taten, als eine vorhandene Menschheit genetisch zu manipulieren.

*Mythos Anunnaki* trägt dazu bei, eine völlig neue Sichtweise auf diese Astronauten zu lenken, die alles andere als “Götter” waren. Das kann kein Zufall sein.

## Projekt Aldebaran



€ 22,00

Reiner Elmar Feistle

Hardcover, 360 Seiten  
ISBN 978-3-947048-06-9

Haben Sie sich jemals gefragt, ob in der Unendlichkeit des Universums anderes, hochentwickeltes Leben existiert?

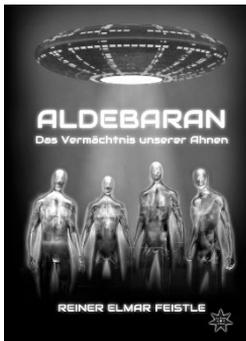
Haben Sie sich jemals auch nur im Ansatz vorzustellen gewagt, dass die Außerirdischen bereits auf unsere Erde reisten, und es immer noch tun, um Menschen zu kontaktieren.

Können Sie sich vorstellen welche Konsequenzen das für die Regierungen und die gesamte Menschheit haben könnte?

In der aktualisierten erweiterten Neuauflage wurde ein zweiter Teil mit neuen Kapiteln integriert, um auf die Gefahren der KI (Künstlichen Intelligenz) hinzuweisen, die immer mehr unseren Alltag dominiert.

Welche Erkenntnisse können wir für die Zukunft daraus ziehen?

## Aldebaran - Das Vermächtnis unserer Ahnen



€ 21,00

Reiner Elmar Feistle

Hardcover, 308 Seiten  
ISBN 978-3-000367-16-8

### Mit einem Vorwort von Dan Davis

Sind Sie sich bewusst darüber, dass unsere Ahnen bereits seit einem längeren Zeitraum wieder auf der Erde agieren und viele Menschen kontaktieren? Können Sie sich vorstellen, dass die Alten zum Teil unter uns weilen, uns studieren, analysieren und oft genug auch unsere Dummheiten korrigieren?

Haben Sie sich jemals gefragt, ob Zeitreisen existieren und durchführbar sind?

Dieses Buch wird Ihnen auf viele Fragen Antworten geben, die Sie vielleicht in dieser Form nicht erwartet hätten.

Seien Sie offen, wagen Sie den Schritt in eine neue und höhere Dimension.

## Aldebaran – Die Rückkehr unserer Ahnen



€ 19,95

Reiner Elmar Feistle

Hardcover, 294 Seiten  
ISBN 978-3-000319-74-7

In diesem Buch kommen verschiedene Autoren mit sehr brisanten Themen zu Wort und gehen einige Schritte weiter als Herr Däniken. Was wäre, wenn die Pyramiden mit dem Mars in Verbindung stehen, wenn dieser und auch der Mond unter der Kontrolle einer irdischen Achsenmacht steht, unbesiegt, im Bündnis mit unseren Ahnen.

Sie suchen Antworten auf viele gegenwärtige „Merkwürdigkeiten“ und Probleme? Dieses Buch wird Ihnen Antworten geben, die Sie so nicht erwartet hätten. Doch am Ende werden Sie der Wahrheit zustimmen.

Die Fakten im Buch lassen keinen anderen Schluss zu.

## Eine Macht aus dem Unbekannten



€ 19,95

Reiner Elmar Feistle  
& Sigrun Donner

Hardcover, 340 Seiten  
ISBN 978-3-9815662-1-5

### Deutsche UFOs - und ihr Einfluß im 21. Jahrhundert

Werfen Sie einen Blick auf die Spuren geheimer deutscher Geschichte. Warum geheim? Geheim deshalb, weil schon weit vor 1945 die Grundlagen für ein scheinbares Mysterium gelegt wurden, welches heute unter der „Macht aus dem Unbekannten“ oder der „Dritten Macht“ bekannt ist.

Alle hier aufgeführten Bücher erhalten  
Sie im Buchhandel oder hier:

**All-Stern-Verlag**

Tel: 07568/2989982

Email: [info@all-stern-verlag.com](mailto:info@all-stern-verlag.com)

[www.all-stern-verlag.com](http://www.all-stern-verlag.com)